



# MELKER PIONIERE

Truppenzeitung des Pionierbataillon 3

Ausgabe Herbst 2008

Aus dem Inhalt:

Leitartikel

Schießen der Stäbe

Schießausbildung „neu“

KPE- Erfolgsstory

Tauchausbildung

Mission Tschad Teil IV

und noch mehr...

[www.melker-pioniere.at](http://www.melker-pioniere.at)



[www.bundesheer.at](http://www.bundesheer.at)



**SCHUTZ  
& HILFE**

# Wehrpflicht? –

## Inhaltsverzeichnis:

|                              |              |
|------------------------------|--------------|
| Leitartikel des Kommandanten | Seiten 2-4   |
| Schießen der Stäbe           | Seite 6      |
| Personalien & Gerätezauf     | Seite 7      |
| Schießprogramm "neu"         | Seiten 8-9   |
| KPE - Eine Erfolgsstory      | Seiten 10-13 |
| Mission Tschad Teil IV       | Seiten 14    |
| 17. Grundtauchkurs           | Seite 15     |

Zu fast allen Themen finden Sie weitere Informationen unter: [www.melker-pioniere.at](http://www.melker-pioniere.at) oder [www.bmlv.at](http://www.bmlv.at).

**Die letzten Monate waren sehr bewegte Monate. Wie ich in unserer Frühjahrsausgabe angekündigt habe, war ein „Multitasking“ angesagt. Rückblickend betrachtet war dies sogar eine Untertreibung.**

Katastropheneinsätze, hervorgegangen durch die beiden Sturmtiefs „Paula und Emma“, laufende Auslandseinsätze meines Pionierkaders im Kosovo, im Tschad einschließlich einer Beteiligung in einer „ope-

rational reserve force (ORF)“ geführt von der deutschen Bundeswehr, diverse Unterstützungsleistungen einschließlich einer Hilfeleistung bei der EURO '08, Gestellung von Pionierzügen bei dem von mir seit der EURO '08 stark zu hinterfragenden Grenzeinsatz im Osten Österreichs, viele personelle und materielle Abstellungen in ganz Österreich und natürlich nicht zu vergessen die Ausbildung von derzeit mehr als 600 Rekruten, die im Januar, April und im Juli einrückten.

## Der Chefredakteur

Danke vorweg für Ihr Interesse an unserer Zeitung. Sie halten nunmehr die 3. Ausgabe im laufenden Jahr in Ihren Händen und übersehen hoffentlich dabei nicht, dass wir stetig bemüht sind die Qualität zu verbessern. Qualität auch, oder vor allem, wenn es um ein modernes, trendiges Erscheinungsbild geht. Wir haben uns künftig auch vorgenommen die Dinge mehr beim Namen zu nennen, einfach weniger zurückhaltend zu dokumentieren. Ich sehe es als Leiter Öffentlichkeitsarbeit (ÖA) als Notwendigkeit, darauf zu verweisen, dass wir mit dem „Österreichischen Bundesheer“ einen neuen,

klar strukturierten Weg finden werden müssen, der die Bemühungen der ÖA abstimmt auf die Bedürfnisse einzelner Verbände und Hand in Hand geht mit dem strategischen Ziel des Ganzen. Vertrauen wir auch darauf, dass die wahren Spezialisten vorwiegend jene sind, die durch langes, zähes Ringen als aktive Soldaten ein Maß an Erfahrung und Fingerspitzengefühl gewonnen haben, das von „außen“ nicht zu erreichen ist. Viel Spaß beim Lesen der aktuellen Ausgabe, sie soll Plattform für die Truppe und Medium nach außen sein. Zu Freunden, Förderern und Gönnern der Melker Pioniere.



## IMPRESSUM:

Herausgeber:  
Wolfgang Kaufmann, Oberst  
Medieninhaber:  
BMLV  
Redaktionsadresse:  
Pionierbataillon 3  
Birago Kaserne, 3390 Melk  
Tel.: 050201/3631 DW6011

Chefredakteur & Redaktion: Felix Höbarth, OStv  
Internet:  
[www.melker-pioniere.at](http://www.melker-pioniere.at)  
[www.bundesheer.at](http://www.bundesheer.at)  
E-mail: [pib3.oea@bmlv.gv.at](mailto:pib3.oea@bmlv.gv.at)  
Layoutgestaltung:  
Höbarth & Rumpfmair

Beiträge:  
Wolfgang Kaufmann, Michael Fuchs, Benno  
Weißböck, Kurt Wlcek, Christian Ponsom,  
Johann Linsberger, Stefan Mühlbacher, Sandra  
Rumplmair, Florian Goiser, Dominik Kaufmann,  
Gerhard Fallmann,  
Titelfoto: Gernot Schneider;

Druck: BMLV / Heeresdruckerei R 6000

# Weitere Verkürzung des Grundwehrdienstes?

**Und bewegte Monate stehen uns bevor. Viele KadersoldatInnen fragen mich, wie sich die bevorstehende Nationalratswahl auf uns Pioniere und unseren „Heimathafen“, die Biragokaserne auswirken wird. Meine Antwort darauf ist meist stereotyp, dass ich es nicht wisse, dass aber eines immer sicher ist – uns Pioniere, uns Melker Pioniere wird man immer im In- und Ausland brauchen.**

Bei all diesen Fragestellungen betone ich aber meine Freude über die Tatsache, dass bei keinem Wahlprogramm einer Partei die allgemeine Wehrpflicht oder eine weitere Verkürzung des Grundwehrdienstes zur Disposition steht. Gott sei Dank, als glühender Verfechter der Wehrpflicht und als sicherheitspolitisch denkender Mensch freut mich das außerordentlich. Auch wenn der Grenzeinsatz hoffentlich bald beendet werden möge, dürfen beide Gedanken – weitere Verkürzung der Wehrpflicht oder Abschaffung der Wehrpflicht mit Einführung eines reinen Berufsheeres – nicht Realität werden. Wer solches fordert, denkt einerseits als Populist fern jeglicher Realität bzw. will andererseits die katastrophalen Folgewirkungen nicht zur Kenntnis nehmen oder ansprechen.



**Die allgemeine Wehrpflicht ist ein ganz entscheidender Faktor für die enge Bindung zwischen der Bevölkerung und dem Bundesheer und für den Respekt, der unserem Heer bei den Menschen gezollt wird.** Sowohl der Wegfall der allgemeinen Wehrpflicht und Einführung eines Berufsheeres, als auch eine weitere Reduzierung der derzeit 6 Monate hätte ungeahnte Folgen. Bei Aufstellung eines Berufsheeres müsste das jetzt schon überaus unterdotierte Heeresbudget massiv erhöht werden. Bei keiner Erhöhung wäre ein kleineres Berufsheer nur für Auslandseinsätze gerüstet mit keinerlei Präsenzfähigkeit für Katastropheneinsätze zu Hause, was von der Bevölkerung sicher nicht akzeptiert werden würde. Oder eine weitere Folgerung wäre der Entfall des Wehrersatzdienstes in Form des Zivildienstes.

**Damit verbunden würde u.a. das derzeitige Rettungssystem nicht aufrechtzuerhalten sein. All diese Folgerungen wären sicherlich ein gesellschaftspolitischer Supergau.** Zusätzlich muss die Wehrpflicht beibehalten werden, damit es auch in Zukunft im Zuge der Umwegrentabilität einen genügend großen Pool an interessierten Soldaten für Auslandsmissionen gibt, an denen sich Österreich im Rahmen der europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik sinnvollerweise verpflichtet hat. Durch die Bundesheerreformkommission (alle Parteien haben den Ergebnissen zugestimmt) wurde als Empfehlung nur eine Verkürzung auf 6 Monate niedergeschrieben, eine Abschaffung der Wehrpflicht ist kein Teil der Empfehlung.



Ich bin aber derzeit auch darüber glücklich, dass eine neuerliche Verkürzung des derzeit 6- monatigen Grundwehrdienstes in keinem Wahlprogramm zu lesen ist. Solange Österreich die Schengen- Außengrenze Richtung Osten bildete, war bis Ende 2007 dieser Grenzeinsatz über 17 Jahre hinweg aus sicherheitspolitischer Sicht eine Erfolgsgeschichte. Durch den Wegfall der Schengen- Außengrenze sind die Möglichkeiten des Militärs auf ein Minimum reduziert, mit mehr oder weniger keinen anderen Rechten als ein jeder österreichische Staatsbürger. **Zusätzlich verlernt das Kaderpersonal das allgemein militärische Handwerk. Schon in der Vergangenheit, als der Grundwehrdienst noch 8 Monaten dauerte und davon zwei Monate an der Grenze zu verbringen waren, gab es bei den Pionieren einen gewissen Einbruch beim pionier-technischen Know-how.**

Dies verstärkte sich mit der Herabsetzung auf sechs Monate nochmals massiv. Bei hoffentlich baldigem Wegfall des Grenzeinsatzes, ist eine Ausbildungszeit von sechs Monaten bei der Pioniertruppe ein absolutes Minimum zum Aufbau und Erhalt des pioniertaktischen und pionier-technischen Handwerks zum Wohle unserer Bevölkerung.

## Wehrpflicht? – Weitere Verkürzung des Grundwehrdienstes?

**Zusammengefasst wird von mir daher festgehalten, dass die durch die Bundesheerreformkommission vorgesehenen Aufgaben durch die Truppe und insbesondere durch uns Pioniere ohne Beibehaltung der Wehrpflicht oder einer weiteren Verkürzung des Grundwehrdienstes unter sechs Monate nicht erfüllbar sind.**



Dies bezieht sich sowohl auf die Auslandsambitionen, zu der sich Österreich verpflichtet hat, als auch auf die Leistungsfähigkeit für Einsätze im Inland.



Bei einer etwaigen Abschaffung der Wehrpflicht bin ich zusätzlich davon überzeugt, dass unser Bundesheer auch

nicht jenen personellen Umfang erreichen wird, der es befähigt, auch nur annähernd an die derzeitige Leistungsfähigkeit mit einem ausgewogenen Mix von gekaderten Einsatzeinheiten und Einheiten mit Grundwehrdienern heranzukommen. Mit diesem Appell zur weiteren Aufrechterhaltung des derzeitigen Systems mit 6- Monat- Grundwehrdienern und den neu eingeführten Kaderpräsenzeinheiten wünsche ich Ihnen für die bevorstehenden, bewegten Monate alles Gute. **Für uns Melker Pioniere, egal wo sie gerade Ihren Dienst versehen, im Tschad, im Kosovo, in Bosnien, auf Kursen, in Mautern oder in Melk- erhoffe ich eine noch positivere Zukunft in einem „infrastrukturell neu ausgebauten Heimathafen bzw. Heimatbasis“, um die sicher nicht weniger werdenden Aufträge bestmöglich erfüllen zu können.**

Alles Gute den LeserInnen unserer Truppenzeitung „Melker Pioniere“, ich verbleibe mit einem kräftigen:

„Pioniere wie immer“,

Ihr

**Wolfgang Kaufmann!**

## Melker Pioniere verstärkt



Am Samstag, 6. September, wurden bei den Ausmusterungsfeierlichkeiten an der Theresianischen Militärakademie in Wiener Neustadt, die dieses Jahr ganz im Zeichen „50 Jahre Wiederaufbau der Theresianischen Militärakademie 1958-2008“ standen, 153 junge Offiziere in das Österreichische Bundesheer übernommen.

Vorerst zwei davon verstärken künftig die „Helfer ohne Grenzen“ in Melk. Der in Oberösterreich geborene Leutnant Alexander Lechner, wohnhaft in Matzleinsdorf bei Melk wird als taktischer Kommandant in der Technischen Kompanie verwendet, Leutnant Bernhard Hack, aus St.Pölten/ Harland, findet als Technischer Offizier im Kommando Verwendung.



# „Mit Freunden - unter Freunden!“

## Partnerschaftstag mit Raiffeisenbank Region Melk (RRM)

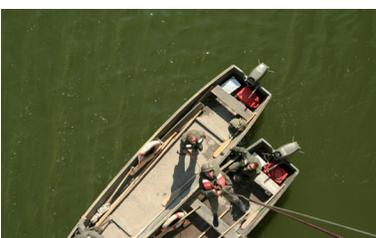
Die am 06. Oktober 2006 gegründete Partnerschaft zwischen den Melker Pionieren und der RRM fand am Samstag den 13. September 2008 ihren bisherigen Höhepunkt. Geladen hatten die Soldaten unter Führung des Bataillonskommandanten, Herrn Oberst Wolfgang Kaufmann in die Birago-Kaserne. Was dann auf die netten Gäste zukommen sollte war bis dahin „streng geheim“. Als ersten Programmpunkt sollte es den Teilnehmern des Workshop's gelingen, sich in kurzer Zeit mit dem Kampfanzug auszustatten. Anfängliche Skepsis wich den knappen Aufträgen und dem Willen und der Motivation der Teilnehmer. Anschließend wurde kurzerhand ein Großraumbus besetzt und Richtung Norden verlegt. Wohin, das war noch immer nicht transparent.

Knapp am südlichen Ufer des Truppenübungsplatzes „Allentsteig“ hieß es absitzen und die notwendigen Vorkehrungen zur Station „Abseilen von der Purzelkampbrücke“ mussten getroffen werden. So fanden sich die Teilnehmer plötzlich über 30 Meter frei hängend im Seil um sicher in einem bereitstehenden Pionierboot zu landen. Etwa 90 aufregende Minuten später führen die Gäste gemeinsam mit den Pionieren am Ottensteiner

Stausee stromaufwärts und landeten darauf zur Jause am sicheren Ufer. Danach folgte eine Verlegung mit geländegängigen Fahrzeugen zur Basis „Schießbahn Kühbach“, inmitten des Übungsplatzes. Dort warteten für viele die ersten Erfahrungen im Umgang mit Sturmgewehr und Maschinenwaffen.

Daraufhin standen Panzerfahrzeuge bereit um den Gästen in eindrucksvoller Weise die Leistungsfähigkeit des Verbandes zu demonstrieren. Diese Panzerfahrt endete beim gemütlichen, gemeinsamen Grillen im Deckerhaus (Nähe Zwettl). Als nächster Programmpunkt folgte die Rückverlegung und Auskleidung in der Birago-Kaserne. Kurzweilig und mit besonders hohem Erlebniswert, so beschrieben die Teilnehmer den allerersten Partnerschaftstag und der Obmann, ÖKR Johann Schellenbacher nannte in einem Satz, wonach vielen zumute war: „Ein besonderer Tag, mit Freunden, unter Freunden“.

**Herzlichen Dank für Eure Teilnahme, für Euer Interesse und Eure Motivation den Tag mit dem Partner derart förderlich mitzuerleben. Ah ja, und außerdem gab es an diesem Tag noch was Besonderes: Ein Baby, wir wissen davon!**



Am 26. Juni 2008 hatte das Team des Stabes der Bataillonsführung um 13:00 Uhr am Vorstart im Bereich Truppenübungsplatz Allentsteig, Raum Felsenberg zu sein. Was uns dort erwartete wussten wir nicht genau. Auf jeden Fall, das wussten wir, hatten alle Stäbe der 3. Panzergrenadierbrigade daran teilzunehmen und die Organisation war in der Hand des Panzerbataillon 33 aus Zwölfaxing. Es sollte ein Wettbewerb stattfinden, der ausschließlich das Führungspersonal der Verbände fordern sollte.

Abgeleitet wurden die Anforderungen aus jenen eines Auslandseinsatzes. Zehn Kameraden unter Führung des Bataillonskommandanten sollten sich also der „Challenge“ stellen und sich so teuer als möglich verkaufen. Deshalb erfassten wir umge-

hend die Lagebedingungen und starteten mit dem Training schon Tage zuvor. Ausgangslage für Training und Wettbewerb sollte sein, dass sich der Bataillonsstab in mehreren ungepanzerten Fahrzeugen im zugewiesenen Gefechtsstreifen bewegte und auf etwaige Lageänderungen richtig zu reagieren hatte. Das taten wir auch und nach anfänglichen Nachjustierungen möchte ich sagen, dass wir exzellent vorbereitet und beispielhaft organisiert an den Start gingen.

Die Organisation am Vorstart war kurzweilig, wir hatten das Duellsimulationssystem zu übernehmen und Gefechtsbereitschaft herzustellen. Danach sollten die letzten Anweisungen folgen und schon ging es los. Im wahrsten Sinne des Wortes.

## Schießen der Stäbe

Nach wenigen hundert Metern passierte das, entgegen der aktuellen Lage, völlig Unerwartete. Ein LKW des vermeintlichen Gegners, einer radikalen Partei die bisher im gesamten Verantwortungsbe- reich keinerlei Übergriffe gewagt hatte, blockierte die Straße und die Mannschaft, eröffnete unverzüglich das Feuer. Knapp die Hälfte des bislang kampfkraftigen Teams fiel sofort aus und es blieb

eigentlich kaum eine Chance die Situation zu retten. Trotz Allem bot der sofort gestartete Gegenangriff unter Führung des Bataillonskommandanten den Schiedsrichtern ein eindrucksvolles Bild. Mit wehenden Fahnen und erhobenen Hauptes wollten wir es den Gegnern so schwer als möglich machen. Anschließend erreichten wir alle Punkte bei der Station Verwundetenversorgung, schlugen uns im strömenden Regen durch ein durch chemische Kampfstoffe kontaminiertes Gebiet und schafften die Umfahrung eines unpassierbaren Geländeteils mit Bravour.

### Bataillonskommando im scharfen Schuß

Im Anschluß darauf wartete die Herausforderung einem starken Gegner erneut zu begegnen. Diesmal allerdings im scharfen Schuss. Anhaltende Starkregenfälle machten die Sache nicht leichter und trotzdem kämpfte das „dreieckige Dutzend“, mittlerweile gepanzert, mit überschwerem Maschinengewehr, Panzerabwehrrohr und Sturmgewehren vorbildlich. Leider reichte es nur für den siebenten Platz. Gratulation dem Siegerteam vom Panzerstabsbataillon 3 aus Mautern und dem Organisationsteam. Insgesamt kann die Veranstaltung als notwendiges Muss gesehen werden. Gerade deshalb, weil es darum geht Stäbe zu fordern, die Gefahr laufen den Anschluß an die notwendigen Basic's eines einsatzbereiten Soldaten zu verlieren. Das Team des Bataillonskommandos kehrte nach der Siegerehrung erhobenen Hauptes heim, wissentlich ganz vorne dabei zu sein. Danke den hier gezeigten Soldaten für deren Engagement und hochmotiviertes Mitwirken. Euer Bemühen war nicht umsonst, Ihr habt gezeigt, dass Ihr ohne Raunzen und Hinterfragen Euren Job ganz gut könnt und auch sehr gerne macht. (Der Chefredakteur)

# Personalia



## Beförderungen:

Bernhard Weingartmann zum Hauptmann  
 Martin Eszl zum Oberleutnant  
 Thomas Schmid zum Oberwachtmeister  
 Katharina Nekham zum Wachtmeister  
 Rainer Prem zum Wachtmeister  
 Clemens Resch zum Wachtmeister

## Abgänge:

OSTv Johann Flach (Pensionierung)  
 Zgf Mario Gally (Austritt)  
 Kpl Ronald Könnnyü (Austritt)  
 Kpl Piere Müller (Versetzung PzGrenB35)  
 Zgf David Pflügler (Zeitablauf)  
 Wm Rainer Prem (Versetzung AR1)  
 Kpl Peter Schrefl (Austritt)  
 Wm Markus Ruczkovsky (Austritt)  
 Zgf Markus Luger (Austritt)  
 Kpl Florian Kuntner (Zeitablauf)

## Zugänge:

StWm Rainer Vogt (zuversetzt zur PzPiKp)  
 Zgf Martin Gruber (Beginn DV MzCh)  
 Kpl Christian Seisenbacher (Beginn DV MzCh)  
 Kpl Markus Michlmayr (Beginn DV MzCh)  
 Kpl Stefan Weinbacher (Beginn DV MzCh)  
 Kpl Christina Aigner (Aufnahme M-VB)  
 Gfr Dietmar Gaberszig (Aufnahme M-VB)  
 Kpl Friedrich Kienberger (Aufnahme M-VB)  
 Wm Clemens Resch (Zuversetzt zur BrÜbsKp)

## Wehrdienstzeichen:

Vzlt Walter Stamminger (WDZ 1. Klasse)  
 StWm Reinhard Asen (WDZ 1. Klasse)  
 StWm Christian Fuchs (WDZ 2. Klasse)  
 StWm Christian Kandler (WDZ 2. Klasse)  
 OSTWm Hubert HAUß (WDZ 2. Klasse)  
 StWm Harald Kreutner (WDZ 2. Klasse)  
 OSTWm Markus Mülleder (WDZ 2. Klasse)  
 StWm Markus Pleichl (WDZ 2. Klasse)  
 OWm Roman Hackl (WDZ 2. Klasse)  
 OWm Ewald Kämmerer (WDZ 2. Klasse)  
 StWm Wilhelm Thain (WDZ 3. Klasse)

Gratulation Fr. Dir. Susanne Rührl & OSTv Felix Höbarth zur Geburt von Sohn Maximilian am 13. 09. 2008 um 10:30 Uhr (die Melker Pioniere)

# Aktuelles

## Heeresmeisterschaft 2008 Militärischer Fünfkampf/ Wr. Neustadt



Heeresmeister 2008 (AK20): Wm Alexander Trauringer  
 2. Platz: Wm Gerhard Fallmann (beide PiB3)

## Angelobung in Mühldorf/ Wachau 25. Juli 2008



Etwa 220 Rekruten der Melker Pioniere und knapp 50 Grundwehrdiener der ABC-Abweherschule sprachen vor malerischer Kulisse Ihren Treueeid. Herzlichen Dank an alle Mitwirkenden und Ehrengäste.

## Fast 200 Kinder aus Tschernobyl in Melk zu Gast 18. August 2008



Danke für die ausgezeichnete Vorbereitung und Durchführung an die Stabskompanie.

## Offizierstellvertreter Johann Flach verabschiedet



Im Kreise seiner Kameraden wurde am 23. Juli 2008 ein treuer, innovativer Melker Pionier in den Ruhestand verabschiedet. Danke für mehr als 40 Dienstjahre als loyaler, verlässlicher Mitarbeiter.

# Das Schießprogramm „NEU“

**Eine Herausforderung in zeitlicher Hinsicht, aber eine Qualitätssteigerung im Bereich der Einsatzbereitschaft und des Erlebniswertes!**

„Auf der Pritsche Stellung, liegend aufgelegt, Feind auf 300m, kommt näher, Feuer frei!“ Mit dieser Art von Schießen ist es jetzt vorbei. Aufgrund der Änderung und der Bedrohungs- und Auftragslage, war es an der Zeit für ein neues, ein zweckmäßiges Schießprogramm.



Die Ausgangslage ist jetzt nicht mehr, dass unser verteidigender Zug in durchlaufenden Stellungen liegt und den heranstürmenden Feind zuerst auf 300, dann auf 150 und zum Schluss auf 80 Meter bekämpft. Die Ausgangslage orientiert sich nach den neuen Bedrohungen, die während eines Auslandseinsatzes auf unsere Soldaten zukommen können. Die Masse seiner Übungen absolviert der Soldat jetzt im Stehen.

Die Ausgangsstellung ist wie die eines Wachpostens, der einen Routineauftrag erfüllt. Auf ein Kommando ist nun der Schütze gefordert, die Waffe richtig in Anschlag zu bringen, dabei die Waffe zu entsichern, das Ziel aufzunehmen und nach der Schussabgabe eine Ziel- und Gefechtsfeldbeobachtung sowie einen Waffencheck durchzuführen. Zu all diesen Tätigkeiten kommt auch noch eine neue geforderte Körperhaltung, da man davon ausgeht, dass der Soldat im bevorstehenden Einsatz eine Kugelschutzweste trägt.

Ab der 5. Schulschießübung für das Sturmgewehr 77 wird auf Balkenscheiben (vertikal und horizontal) und Ovalscheiben geschossen. Diese Scheiben fordern dem Schützen mehr Treffsicherheit und Genauigkeit ab als früher. Die zu schießenden Entfernungen sind mit Masse unter 50 Meter (meistens 10 – 20 Meter). Diese Entfernungen sind die zurzeit gängigen Kampfantfernungen in den bewaffneten Konflikten der letzten Jahre.

**Der Soldat muss unter Anwendung des neuen Schießprogramms bei fast allen Übungen eine Trefferquote von 100 % erfüllen**, ansonsten ist nachzuschießen. Die Qualität die dadurch erreicht wird, ist enorm. Für die Durchführung der Scharfschießen mit großen GWD-Kontingenten bleibt den Leitenden genug Handlungsfreiheit die Nachschießmodulitäten selbst festzulegen. Die Anforderung an den Schützen, aufgrund der absolut notwendigen und geforderten Abläufe, ist um einiges höher geworden und erfordert intensivern Waffen- und Schießdienst (in Anschlagbringen, Magazinswechsel, ...).

Auch das alte Schießprogramm hat den Leitenden genug Freiheit in der Gestaltung der Schießen überlassen, um diese interessant und zweckmäßig zu gestalten. **Das neue Programm ist nur eine Nachjustierung der Anforderungen bei aktuellen Einsatzszenarien.**

**„Alle Horrorgeschichten und Angstmachparolen sind nicht richtig.“**

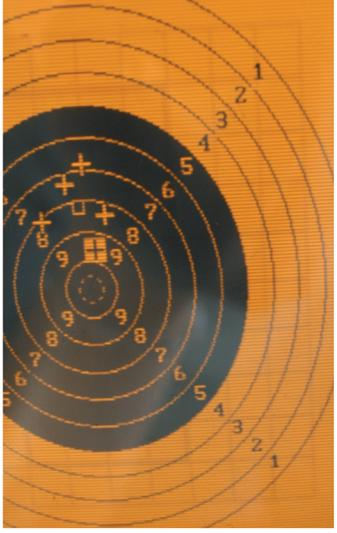
Wir werden viel Spaß mit dem neuen Schießprogramm haben und es wird nur einige Tage am Schießplatz benötigen um auch die Waffenhandhabung zu perfektionieren.

**„Schöne Schießtage und Feuer Frei,**

**Euer Oberleutnant Stefan Mühlbacher“.**



## Die Ziele



Natürlich wird weiterhin auf Scheiben geschossen. Dem Schützen stehen nunmehr neben der „Schulscheibe 80“ und der „Halbscheibe, klappbar“ vorwiegend Balkenscheiben zur Verfügung. Diese finden je nach Übung vertikal oder horizontal Verwendung. Neu ist die Konturenscheibe (etwa 35cm breit, 65 cm hoch), Karoscheiben (5,7 und 10cm) sowie die Ovalscheibe.

Generell kann abgeleitet werden, dass der Schütze ab der 1. Schulschießübung nach Präzision und Trefferergebnis strebt. Im Vergleich zum bisherigen Schießprogramm wird es zunehmend wichtig sein die Gründe für ein „Nichterfüllen“ zu erarbeiten und gemeinsam mit dem Ausbilder am Stand auszuschließen.

## Munition

Munition ist richtigerweise Mittel zum Zweck. Beispiel: Erfüllt ein Schütze die geforderten Übungen für das Schulschießen (1. bis 14. Übung, Pistole 80), so wäre mit einem Verbrauch von etwa 110 Patronen zu rechnen. Nicht miteinbezogen, jene Übungen die wiederholt geschossen werden um die vorgegebenen Bedingungen zu erfüllen. Beispielsweise zeigen die ersten praktischen Erfahrungen, dass manche Teilnehmer diese 150 Schuss und mehr bereits bei den ersten beiden Übungen verbrauchten. Ein Umstand der völlig in Ordnung ist.



## Die Übungen

Vom Kennenlernen und Anschließen der Waffe bishin zum Schießen einhändig und aus der Drehung ist bereits bis zur Vollendung des Schulschießens fast alles möglich. Schnellschuss mit Magazin- /Zielwechsel ist ebenso Vorgabe wie etwa der Feuerkampf unter Verwendung des Notvisiers unter gleichzeitigem Wechsel der Anschlagart.





Ab Januar 2005 galt es für den Verband erstmals ein Element auf die Beine zu stellen, das ausschließlich aus Kader zu bestehen hatte. Die Vorteile lagen klar auf der Hand: Ein ständig verfügbares Personal zu haben, das vor allem für internationale Einsätze standby steht. Nach anfänglichen Schwierigkeiten die vorwiegend in der Akzeptanz des hauseigenen Kadern lagen, gelang es im Frühjahr 2005 den ersten Pionierzug (KPE) zu formieren.

Die Ausbildungsrichtlinien mussten transformiert werden, Aufnahmekriterien und Untersuchungsabläufe waren Neuland und hatten mit dem Routinebetrieb nichts zu tun. **Eine der seltenen Gelegenheiten die Besserwisser von damals darauf hinzuweisen, sich selber an der Nase zu nehmen und daraus zu lernen Vertrauen in die Führung zu haben.**

Das geforderte personelle Potenzial kam nicht nur aus dem freiem Arbeitsmarkt. Großteils wechselten 18- bis 35-jährige Frauen und Männer Ihren Job und glaubten von Beginn an an die Möglichkeiten einer militärischen Berufslaufbahn. Wie sehr sie Recht behalten sollten zeigt ein Vergleich aus heutiger Sicht.

Von den damals knapp 35 rekrutieren Militärvertragsbediensteten (M-VB) können wir mit Stolz behaupten, dass mehr als 15 die „Bestenauswahl“ schafften und sich teilweise bereits als fertige Unteroffiziere im Verband finden. Eine Fülle an Einsätzen im In- und Ausland konnte von den stetig anwachsenden

KPE- Soldaten abgearbeitet werden. Heute erfüllen wir die anstehenden Aufträge (Kosovo, Tschad) mit einem hohen Anteil an KPE- Kräften. Zeit sich zurückzulehnen bleibt allerdings nicht, wir müssen weiter daran festhalten entsprechend Personal zu rekrutieren und dieses auch wie bisher zu betreuen. Den Weg seit November 2004 wollen wir im folgendem Beitrag dokumentieren.

## **... nicht Durchschnitt“ KPE in MELK – eine Erfolgsgeschichte**

Für einen Artikel über die jüngere Militärgeschichte des Pionierbataillons 3 mit speziellem Fokus auf die Aufstellung der kaderpräsenten (Teil- Einheiten) unseres Verbandes ist mir zuerst und zuletzt: „nicht Durchschnitt“ eingefallen. Die Aufstellung, Leistungen & Einsätze, Anforderungen, Bezahlung und Unterbringung sind in allen Ausprägungen von „nicht Durchschnitt“ anzusiedeln – hier ein kurzer Abriss.

### **„Nicht Durchschnitt“ - Die Aufstellung**

Wenn man nach dem Volksmund „im Nachhinein immer gescheiter“ ist, dann müssten die seit Oktober 2003 wachsenden Erfahrungen aus den Aufstellungen des EOD-Elements(KPE) in der Technischen Pionierkompanie, des PiZg(KPE) bei der Brücken-&Übersetzkompanie und die Neuaufstellung einer Pionierbaukompanie(KPE) einen Sinneswandel in der Einstellung zu ka-

# KPE

**Eine Erfolgsstory**  
Von Florian Goiser und Felix Höbarth

derpräsenten Verbänden in den verschiedensten Ebenen eingeleitet haben – sollte man glauben. Denn wie sich der Volksmund im Praxisbeweis nur nach mündlicher Anpassung der Begleitumstände (gemeinhin als Schön- oder Schlechtreden bekannt) als zutreffend herausstellt, konnte auch hier ein einzelner Umstand leider keine (militärische) Welt verändern.

„Nicht Durchschnitt“ waren jedenfalls der Antrieb und die Leistungsbereitschaft der Unteroffiziere des EOD-Et und des PiZg(KPE) – ihre Arbeit sei hier nochmals gewürdigt. Dies ermöglichte erst den Grundstock einer zukünftigen kaderpräsenten Pionierbaukompanie zu schaffen. Kommandanten aller Ebenen mussten jedoch mit einem „nicht durchschnittlichen“, unausgesprochenen Zusatzauftrag leben

und kämpfen. Die Aufstellung von professionellen, gekaderten Einheiten stellt in ihren Einsatzmöglichkeiten (Inlands- aber vor allem Auslandseinsätze) eine unglaubliche Erweiterung der politischen Handlungsmöglichkeiten eines Staates dar. Dies wurde nicht bzw. nie im ausreichenden Maße der Bevölkerung aber vor allem nicht den bestehenden Kadersoldaten kommuniziert. Das Berufskader musste über „very top down“ veranlasste Umstellungen beinahe „bottom up“ verständigt werden. Reibungspunkte, Existenzängste und Auffassungsunterschiede vorprogrammiert – ausgetragen auf dem Rücken und zu Lasten der neuen kaderpräsenten Soldaten. – hoffentlich Militärgeschichte!

„Nicht Durchschnitt“ sind dadurch auch die von den Soldaten aller Ebe-

nen geforderte Einsatzbereitschaft und Flexibilität. Abgegolten wird die Bereitschaft flexibler auf Einsatzerfordernisse im Ausland zu reagieren (für Inlandseinsätze aller Art wird diese Bereitschaft besonders auch bei den nicht kaderpräsenten Pionieren als ausreichend abgegolten angesehen) durch entsprechende Bereitstellungsprämien. Die Einsätze selbst werden nach den für alle Soldaten gleichen Bezahlsrichtlinien abgegolten. Die Wesentliche Leistung der KPE-Soldaten besteht demnach darin permanent körperlich, ausbildungsmäßig und geistig fit für Einsatzerfordernisse im Ausland zu sein und zu bleiben. Fit im Sinne von „passend“ heißt für eine kaderpräsente Pionierbaukompanie und ein ebensolches EOD-Element, dass überall dort wo solche Fachleute benötigt werden, diese in Form unserer Pioniere bereitgestellt werden. Eine



• Wenn auch Sie Interesse an einem sicheren Job für mindestens drei Jahre haben, sich beruflich neu orientieren wollen und den oben erwähnten Herausforderungen begegnen wollen, schicken Sie einfach ein Email an: [pib3.oea@bmlv.gv.at](mailto:pib3.oea@bmlv.gv.at) oder rufen Sie Tel.: 02752/52400DW6033.

Weiterführende Informationen zum Thema Karriere finden Sie auch unter: [www.melker-pioniere.at](http://www.melker-pioniere.at) oder [www.bmlv.at](http://www.bmlv.at)!

Aufgabe, die speziell beim AUCON ORF 1 im Kosovo (während der erneuten Unruhen nach der teilweisen internationalen Anerkennung 2008) und im laufenden TSCHAD-Einsatz des Bundesheeres dem Wort und der Standfestigkeit der KPE-Soldaten einen nicht durchschnittlichen Einsatzwillen abverlangten!

**„Nicht nur durchschnittlich“ kann und muss - den Einsatzumständen angepasst – auch die Bezahlung sein.**



In Zeiten einer beschämenden Lage der Überstundenabgeltung (man kann leider nur das ausgeben, was man bekommt...) kann und wird die Ausbildung und Einsatzvorbereitung von kaderpräsenten Kräften finanziell abgegolten werden. Begründbar ist dies jedenfalls mit dem höheren Einsatzrisiko für Leib & Leben im Auslandseinsatz (im Gegensatz zum für den nicht kaderpräsenten Soldaten zu erwartenden ge-

ringeren Risiken im Inlandseinsatz). Die Soldaten müssen mehr üben und trainieren. Dieser Aufwand hat sich auch auszuzahlen ... – aber ich bin schon wieder im „bottom up“-kommunizieren...

„Leider nicht durchschnittlich“ sind die Unterbringungsmöglichkeiten für unsere kaderpräsenten Soldaten. Der geforderte Standard kann erst nach den (immer noch) ausständigen Umbaumaßnahmen der Birago-Kaserne erreicht werden. Das selbe gilt für die Lagerung bzw. Garagierung des Geräts und der Fahrzeuge der Pionierbaukompanie und des EOD-Elements.

Militärgeschichtliche Schilderungen – und die erfolgte Aufstellung von KPE-Einheiten in MELK im derzeitigen Ausmaß ist auch schon wieder jüngste Militärgeschichte – fragen jedoch selten nach Diskussionen, Friktionen oder Nebengeräuschen. Erfolg oder Niederlage zählen!



„Teilerfolg“ (denn der Auftrag geht weiter) und „nicht Durchschnitt“, sondern aufopfernd, innovativ und leistungsbereit – dies

**kann als Zusammenfassung sämtlicher Anstrengungen in der Aufstellung der KPE-Teile des Pionierbataillons 3 und der Erfahrungen aus den bisherigen Einsätzen resümiert werden.**

Denselben Geist, dieselbe Opfer-



bereitschaft und dieselbe Innovationsfreude und Leistungsbereitschaft sind jedoch weiterhin von Nöten, denn am Besetzungsgrad kaderpräsentener Einheiten entscheiden sich letztlich auch Reformen, Zuweisung von Mitteln jeglicher Art, das persönliche Einkommen von uns Soldaten und der Stand des Verbandes innerhalb der Organisation Bundesheer.

**„Nicht Durchschnitt“ sind jedenfalls die durch die kaderpräsenten Einheiten erzielten Leistungen in Einsätzen im In- und Ausland (vgl. Tabelle, rechts).**

# KPE

## Eine Erfolgsstory

| Auftrag-mission                 | Thema-topic  | Zeitraum                 | Einheit-unit                        | status  |
|---------------------------------|--|--------------------------|-------------------------------------|---------|
| SRI LANKA                       | EOD u. Lagerbau nach TSUNAMI                             | Jan/Feb 2005             | EOD-Et (KPE)                        | ✓       |
| HAMMELBURG 1                    | Multinationale Übung                                     | Apr 2005                 | (+)PiGrp/PiZg(KPE)                  | ✓       |
| ASSE GRÜ                        | Grenzraumüberwachung; Burgenland                         | Jun/Jul 2005             | (+)PiZg(KPE)                        | ✓       |
| Sonderbauelement NSE-KFOR       | Übersiedelung des NSE von MAZEDONIEN nach KOSOVO         | Jul 2005                 | PiGrp/PiZg(KPE)                     | ✓       |
| HAMMELBURG 2                    | Multinationale Übung                                     | Okt 2005                 | PiZg(KPE)                           | ✓       |
| KFOR 13                         | Kampfmittelbeseitigung                                   | Okt 2005                 | EOD-Et (KPE)                        | ✓       |
| AssE HOFBURG                    | Unterstützung EU-Präsidentschaft                         | Apr 2006                 | PiZg(KPE)                           | ✓       |
| ALTMARK                         | Multinationale Übung                                     | Jul 2006                 | PiZg(KPE)                           | ✓       |
| KFOR 15                         | Feldlagerbetrieb CAMP CASABLANCA                         | Okt 2006 bis<br>Apr 2007 | PiZg(KPE)                           | ✓       |
| KOMBATT072                      | Feldlagerbau für multinationale Brigadeübung             | Apr 2007                 | PiBauKp (KPE)                       | ✓       |
| Sonderbauelement Energie „KFOR“ | Umstrukturierung Energieversorgung CAMP CASABLANCA       | Apr 2007 bis Jun<br>2007 | PiGrp der PiBauKp<br>(KPE)          | ✓       |
| Unterstützung SCHNEEBERG        | Sprengarbeiten zur Bauplatzgewinnung                     | Mai 2007 bis<br>Jul 2007 | PiTrp der PiBauKp<br>(KPE)          | ✓       |
| AssE WILDALPEN                  | Errichtung Containercamp nach Windwurf                   | Sept 2007                | PiBauZg/ PiBauKp<br>(KPE)           | ✓       |
| KFOR 17                         | Einzelrotationen/ Energieexperten                        | Okt 2007 bis<br>Apr 2008 | Energieexperten/ Pi-<br>BauKp (KPE) | ✓       |
| AUCON ORF 1                     | EOD&SanTle für ORF/BALKAN                                | Jan 2008 bis<br>Jun 2008 | EOD/teKp und SanEt<br>(PiBauKp)     | ✓       |
| AssE „PAULA“                    | Einsatz nach Föhnsturm PAULA/ STMK                       | Feb/ März 2008           | Anteilmäßig KPE/Pi-<br>BauKp        | ✓       |
| AUCON TSCHAD                    | Lagerbau für das österreichische Kontingent              | Jän bis Aug<br>2008      | PiBauKp (KPE)                       | ✓       |
| AUCON TSCHAD                    | Lagerbetrieb der Camps im TSCHAD                         | Feb 2008 bis<br>laufend  | PiBauKp (KPE)                       | laufend |
| KFOR 19                         | Feldlagerbetrieb und Kampfmittelbeseitigung<br>im KOSOVO | Okt 2008 bis<br>Apr 2009 | Tle PiBauKp(KPE)<br>&TleEOD-Et/teKp | laufend |

## Übersicht Einsätze im In- und Ausland seit 2005



## Melker Pioniere wieder in der Heimat.

**K**napp sieben Monate dauerte der Aufbau der geforderten Infrastruktur zur Erfüllung des humanitären Einsatzes im zentralafrikanischen Tschad.

**N**unmehr konnten die letzten Soldaten des Lagerbau-elementes in der heimatlichen Garnisonsstadt begrüßt werden. Für den Betrieb des Lagers verbleibt ein sieben-köpfiges Team im Einsatzraum. Sie stellen Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten an Kläranlagen, Klimageräten und Stromaggregaten sicher und führen auch weiterhin Bauaufträge aus.

# 17. Grundtauchkurs

**Von 28. April bis 18. Juli dieses Jahres fand beim Jagdkommando in Wr. Neustadt der 17. Grundtauchkurs statt.**

Waren bisher meistens etwa zehn Teilnehmer oder mehr, so fanden sich dieses Jahr aus diversen Gründen nur drei Teilnehmer am ersten Kurstag ein. Mit Leutnant Dominik Kaufmann und Wachtmeister Gero Lantschik stellte das Pioniebataillon 3 sogleich einen Großteil der Auszubildenden. Weiters waren Stabswachtmeister Gernot Schneider und Stabswachtmeister Martin Rappersberger über weite Strecken des Kurses als Ausbilder im Einsatz. Der dritte Kursplatz war durch das Innenministerium mit einem Polizisten besetzt.

Zu Beginn der Ausbildung stand parallel zu diversen Unterrichten die Freitauchausbildung auf dem Programm, bei der die Teilnehmer in Sachen Zeit-, Strecken- und Tieftauchen auf die erste Zwischenüberprüfung vorbereitet wurden. Erst danach startete die Ausbildung mit Presslufttauchgeräten am Neufeldersee, welche in der vierten und fünften Ausbildungswoche stattfand. Der Abschluss des ersten Kursabschnittes war das

Strömungstauchen in Klosterneuburg, wobei am letzten Tag auch ein Schiff im Hafen Freudenau durch den 17. Grundtauchkurs auf Beschädigungen abgesucht wurde. **Nach einer Woche Erholung folgte der Höhepunkt des Kurses, als die Teilnehmer mit Ausbildern in der Stärke von elf Mann nach Kroatien verlegten.**



Bei herrlichem Wetter und Temperaturen jenseits der 30 Grad stand die Ausbildung mit dem Trockentauchanzug auf dem Programm. Außerdem konnte man sich mit den Kroaten auf eine jährliche Zusammenarbeit einigen, welche nicht nur dem Jagdkommando, sondern auch den Pionierbataillonen zu Gute kommt.

Den Abschluss des Kurses bildeten zwei Wochen in Weyregg am Attersee, in welchem das Tauchen auf dreißig Meter Tiefe auf dem Programm stand. **Dabei wurden auch leichte Unterwasserarbeiten durchgeführt, um**

**die Teilnehmer auf ihre zukünftigen Aufgaben in Sachen Arbeitstauchen vorzubereiten.**



**Nach nunmehr zwölf Wochen intensiver Ausbildung, mit weit mehr als sechzig Einheiten und deutlich über achtzig Stunden im Wasser wurde in der letzten Woche die Abschlussprüfung durchgeführt, bei welcher alle Kursteilnehmer ihr Wissen vor einer Kommission darlegen mussten.**

Dabei gab es keinerlei Probleme und so konnten die Teilnehmer bei der traditionellen Kursfeier am Neufeldersee zu Heerestauchgehilfen ernannt werden.



[www.melker-pioniere.at](http://www.melker-pioniere.at)

[www.melker-pioniere.at](http://www.melker-pioniere.at)

Jobtelefon: 050201/3631 DW6033



**Gesucht: Persönlichkeiten mit Fähigkeiten**

„P.b.b.“ Nr.: 08Z037760,

Verlagspostamt 3390 Melk,

Medieninhaber: BMLV,

AG Rossau, Rossauerlände 1,

1090 Wien



**Unsere Partner:**



[www.bundesheer.at](http://www.bundesheer.at)

